

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 11: **Blanc und Schwartz**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STANDPUNKT

«Jardins de passage»

Gärten – als «Jardins de passage» – sind auch das Thema der aktuellen Ausgabe von «Tracés». Es widmet sich der Ausstellung «Lausanne Jardins», gestaltet als Eingriff in das urbane Umfeld.¹ Ein internationaler Wettbewerb, dessen Resultate im Mai 2003 publiziert wurden, führte zur Auswahl von gut dreissig Projekten. Zusammen bilden diese eine Vielfalt an Überlegungen, Werken und Wahrnehmungen, deren Zusammenwirken – über die Ausstellung der einzelnen Exponate hinaus – den Standort, an dem sie einen Sommer lang verweilen werden, dem Publikum näher bringen sollen. Der einheitliche Charakter des Ausstellungsgeländes ist einerseits geografisch bedingt – es liegt auf dem fossilen Untergrund des Flon-Tales. Ausserdem wirkt das Gelände homogen durch die in jüngster Vergangenheit vorgenommenen baulichen Eingriffe: unterirdische Flussführung, abgestufte Aufschüttungen, Aufbau einer Eisenbahninfrastruktur. Andererseits kann der Ort aber auch als eine Abfolge verschiedener Umgebungen wahrgenommen werden: Treppen, Ladenstrasse, Hügel, Lager- und Parkhäuser, Tunneln und Ebenen. Vor allem jedoch ist die Gegend des Flon-Tales dadurch gekennzeichnet, dass sie nach übereinstimmender Meinung nicht als Landschaft wahrgenommen wird. Ja man kann sogar behaupten, sie bilde in der für ihre landschaftliche Vielfalt bekannten Stadt Lausanne eine Ausnahme.

Ein Ziel der Veranstaltung «Lausanne Jardins 2004» wird also sein, den Besuchern das Flon-Tal als Landschaft näher zu bringen, indem ihnen eine Entdeckungsreise durch seine manchmal kaum wahrnehmbaren, oft jedoch überraschenden Eigenarten geboten wird: Je nach Sequenz verstummt der Stadtlärm, wird der Gang langsamer, die Hitze drückender, wobei einzelne Gerüche dominieren oder das Licht zu gleissen beginnt. Der Spaziergänger kann dem Fluss entlang flanieren, wenn er dessen unterirdische Präsenz und die Abfolge der verschiedenen Ebenen wahrnehmen will.

Entlang der gesamten Strecke sind als temporäre Attraktionen die fünfunddreissig Gärten angeordnet, die aus dem internationalen Wettbewerb hervorgegangen sind. Neben der Ausstellung der teils experimentellen «Neuheiten» zeitgenössischer Gartenbaukunst weist «Lausanne Jardins 2004» eine weitere, unterschwellige Perspektive auf – die künftige Entwicklung eines verschwundenen, dann aufgeschütteten und allmählich vernachlässigten Tales.

Francesco Della Casa

Der Autor ist Organisationsleiter von «Lausanne Jardins 2004» und Chefredaktor von «Tracés»

¹ siehe Tracés Nr. 5/2004

Die neuere Geschichte des Standortes und das daraus entwickelte Ausstellungskonzept waren bereits einmal Gegenstand einer Veröffentlichung in «Tracés» Nr. 22/2002. Die Artikel stehen zum Download zur Verfügung unter www.lausannejardins.ch/traces.html.

AUSSTELLUNG

«Flugstunde»: Künstlergrafik an der ETH Zürich

Die Ausstellung der Graphischen Sammlung der ETH Zürich präsentiert Schweizer Künstlergrafik der 1960er-/70er-Jahre. Gemeinsam ist den rund 70 Blättern die Lust am Aufbruch zu neuen Horizonten – thematischen und drucktechnischen.

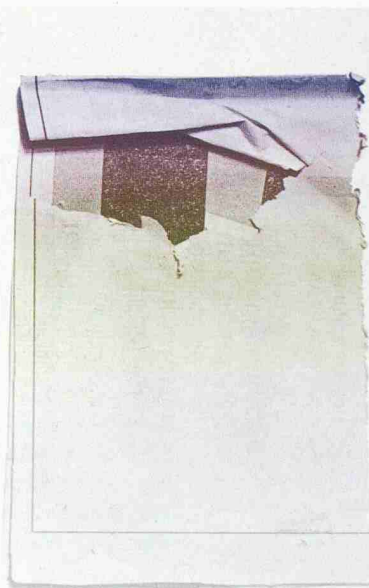
(pd/sfd/km) «Flugstunde» ist der zweite Teil eines Überblicks über die Schweizer Grafik der letzten hundert Jahre. Vor einem Jahr war die Ausstellung «Künstlergrafik von 1900 bis 1950» zu sehen, im Herbst 2005 folgt der dritte Teil mit Arbeiten ab 1980. Das Projekt versteht sich als Erweiterung der Ausstellung «Gegendruck», welche 1993 in Bonn, Innsbruck und Zürich Schweizer Künstlergrafik von Alberto Giacometti bis Urs Lüthi vorstellte.

Prozessuales im Bild sichtbar machen

Der Ausstellungstitel, «Flugstunde», zitiert eine Komposition von Markus Raetz, bei der es um das Sehen selbst geht. Wie die Graphische Sammlung der ETHZ schreibt, ist dies – oder überhaupt das Sichtbarmachen von Prozessualen im Bild – eine tendenzielle Gemeinsamkeit der Grafikblätter dieser Zeit. Eine weitere sei die starke Präsenz Poster-ähnlicher Drucke. Hier reicht das stilistische Spektrum von mehr oder weniger gegenständlichen, sachlichen oder expressiven Formulierungen bis zum «Informel» von abstrakten Strukturen und Texturen.

Innovative Phase in der Künstlergrafik

Mit ihrer formalen und inhaltlichen Ausweitung der gedruckten Kunst gehören die 1960er-/70er-Jahre zu den innovativsten der Geschichte dieser Gattung. Auch der Umgang mit Drucktechnik ist einfallreich. Klassische Verfahren werden ungeniert um neue, automatische erweitert, was zu technisch wie ästhetisch ungewohnten Resultaten führt. Diesen «manchmal riskanten Unternehmungen» hat die Graphische Sammlung die Ausstellung gewidmet.



Franz Eggenschwiler: Faltungen.
Offsetlithografie, 1971
(Bild: Graphische Sammlung
der ETHZ)

Weitere Informationen

Graphische Sammlung der ETH Zürich, Rämistr. 101, 8092 Zürich, Tel. 01 632 40 46, www.graphische-sammlung.ch. Geöffnet Mo–Fr 10–17 h, Mi bis 19 h. Bis 23. April 2004.

Ab Herbst 2005 wird eine alle drei Ausstellungen zusammenfassende Publikation vorliegen. Zurzeit noch erhältlich ist der Katalog zur Ausstellung «Gegendruck» von 1993.